

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Strategische Umweltprüfung (SUP) Regionales Raumordnungsprogramm RegioTram Linz-Pregarten

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Die oberösterreichische Landesregierung hat den Grundsatzbeschluss gefasst, eine Straßenbahn in den Raum Gallneukirchen-Pregarten zu errichten. Entsprechende Planungsleistungen zur Ermittlung einer möglichst gut geeigneten Trasse wurden in Auftrag gegeben. Aufgrund der hohen Dynamik der Siedlungsentwicklung und der damit verbundenen bereits vorhandenen umfangreichen Nutzungsinteressen im gegenständlichen Planungsraum wurde für die Trassenfindung bewusst die Methode der Korridoruntersuchung angewendet, die eine gleichberechtigte Berücksichtigung der unterschiedlichen Schutzgüter und Interessen transparent und nachvollziehbar abbildet. Nach einer definierten und öffentlich einsehbaren Methodik (Methodikleitfaden Korridoruntersuchung) wird unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aus einem breiten, interdisziplinären Blickwinkel, der eine Vielzahl von Einzelkriterien aus den Fachbereichen Raum & Umwelt und Verkehr & Technik, aber auch die Kosten berücksichtigt, der bestmögliche Trassenkorridor ermittelt.

Oberste Zielsetzung des Projekts ist die Schaffung einer schnellen, attraktiven und stauunabhängigen ÖV-Verbindung für die Bewohner der Umlandgemeinden im Nordosten von Linz in das städtische Zentrum. Dabei sollen vor allem bevölkerungsreiche Siedlungsgebiete direkt durch die RegioTram erschlossen werden. Die Siedlungsnähe der Haltestellen und eine gute fußläufige Erreichbarkeit sind daher von zentraler Bedeutung.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

- Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung | <input checked="" type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung | <input type="checkbox"/> Regionalpolitik und EU-Förderprogramme |
| <input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft | <input type="checkbox"/> Tourismus |
| <input type="checkbox"/> Verkehr | <input type="checkbox"/> Naturschutz | <input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung |
| <input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima | <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei |
| <input type="checkbox"/> Industrie | <input type="checkbox"/> Anderes: <input type="text"/> | |

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

§§ 11 Abs. 3a und 13 Oö. Raumordnungsgesetz 1994

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Oö. Landesregierung Abteilung Raumordnung

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Amt der Oö. Landesregierung, Oö. Umweltschutz

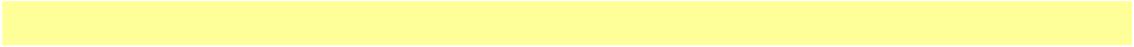
A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus:

z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit

Gemeinden Engerwitzdorf, Gallneukirchen, Hagenberg im Mühlkreis, Pregarten, Unterweikersdorf und Wartberg ob der Aist, Bezirkshauptmannschaft Freistadt und Urfahr-Umgebung, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Arbeiterkammer

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP



A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Mag. Martin Plöchl

Stelle / Abteilung: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Raumordnung

Telefonnummer: 0732/7720/12511

Email-Adresse: martin.ploechl@ooe.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:
 Aufgrund der Dimension des Vorhabens, welche sich über das Gemeindegebiet von 5 Gemeinden erstreckt, wurde von der Erheblichkeit der Auswirkungen ausgegangen und aufgrund von verwaltungsökonomischen Überlegungen auf die Durchführung eines umfassenden Screenings verzichtet.

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:
 Eine Abstimmung mit dem Umweltsachverständigen erfolgte frühzeitig. Er war bei der Durchführung der Variantenuntersuchungen aktiv eingebunden.
 Für die Einbindung der Öffentlichkeit wurde ein eigenes externes Unternehmen beauftragt. Durch die ständige Einbindung der Öffentlichkeit in den laufenden Variantenauswahlprozess wurde die Berücksichtigung der Interessen der Öffentlichkeit bereits vor Beginn der eigentlichen SUP (Auflage des Planungsberichtes und des Umweltberichtes) gewährleistet.

3. Beim Scoping:
 Das Scoping wurde in enger Abstimmung mit den beteiligten Fachabteilungen und den Umweltstellen (Umweltsachverständigen) vorgenommen.

4. Beim SUP-Umweltbericht:
 Nachdem die Korridoruntersuchung grundsätzlich eine Alternativenprüfung ist, was auch entsprechend dokumentiert wurde, stellt der Umweltbericht lediglich eine Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen der im Zuge der Variantenprüfung vorgenommenen Dokumentation dar, wobei die formalen Anforderungen an den SUP-Bericht berücksichtigt wurden.

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:
 siehe Punkt 4.

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:
 Durch die intensive Einbindung der Öffentlichkeit sowie der umfassenden detaillierten Variantenentwicklung und -prüfung im Zuge der Korridoruntersuchung wurde die planerische Qualität bereits vor Durchführung der SUP entsprechend sichergestellt.

7. Beim Monitoring:
 Die Verordnung zur Sicherung der Flächen für die Realisierung der ausgewählten Planung ist spätestens nach einem Zeitraum von 10 Jahren nach seinem Inkrafttreten dahingehend zu überprüfen, ob Änderungsgründe gemäß § 12 Oö. ROG 1994 vorliegen. Raumordnungsprogramme sind zu ändern, wenn sich die maßgebliche Rechtslage ändert, sich die ursprünglichen Planungsvoraussetzungen wesentlich ändern oder es das Gemeinwohl erfordert. Eine diesbezügliche laufende Beobachtung der in diesem Zusammenhang wesentlichen Entwicklungen ist daher vorgesehen.

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?
